



Schulprogramm

gem. SchulG NRW § 3 (2)

DOMSINGSCHULE AACHEN

Private Katholische Grundschule des Aachener Domkapitels

Stand Juni 2016



DOMSINGSCHULE AACHEN
www.domsingschule-aachen.de

Domkapitel Aachen
Domsingschule
Ritter-Chorus-Str. 1 – 4
52062 Aachen



Inhalt

1 Die Domsingschule im Überblick	5
1.1 Geschichte	5
1.2 Gebäude	6
1.3 Schülerinnen und Schüler	7
1.4 Personal	7
2 Die drei Säulen unseres Schulkonzeptes	8
2.1 Glauben erleben 	8
2.2 Musikalische Förderung 	12
2.3 Ganztagschule und Betreuungsangebot 	15
3 Schulleben	17
4 Besondere Konzepte	20
4.1 Förderkonzept	20
4.2 Förderung durch Bewegung	26
4.3 Teilnahme an Wettbewerben	27
4.4 Erziehung zu solidarischem und sozialem Handeln	28
4.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen	32
4.6 Vertretungskonzept	34
5 Schulentwicklung	36
5.1 Entwicklungsziele	36
5.2 Arbeitsplan zur Schulentwicklung	38
5.3 Fortbildungsplanung	39
5.4 Planungen zur Evaluation	43
6 Ausblick	44

Grundschule mit besonderem Auftrag

Die Aachener Domsingschule ist eine Grundschule in kirchlicher Trägerschaft. Sie steht in der Tradition der mittelalterlichen schola palatina, die von Karl dem Großen gegründet wurde mit dem Ziel, junge Menschen in den sieben Künsten zu unterrichten und sie musikalisch so zu unterweisen, dass sie Gottesdienste in der von ihm erbauten Marienkirche, dem heutigen Aachener Dom, musikalisch angemessen gestalten können.

Auch heute noch verfolgt die Domsingschule in der Trägerschaft des Aachener Domkapitels das Ziel, ihren Schülerinnen und Schülern die bestmögliche allgemeine Bildung und eine Hinführung zur christlichen Lebensführung zu ermöglichen sowie sie als Nachwuchs für die Chöre der Dommusik auszubilden.

Dazu gehört, dass alle Kinder in den Fächern der Stundentafel auf der Grundlange der Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen grundlegende und solide Kompetenzen erwerben, die ihnen eine erfolgreiche Lernbiographie ermöglichen. Um dies zu unterstützen, werden die Kinder von Anfang an in besonderer Weise in ihren basalen Kompetenzen gestärkt.

Die besonderen Schwerpunkte der religiösen Erziehung und musikalischen Bildung finden einerseits in einer erweiterten Stundentafel ihren Ausdruck, sind andererseits aber auch stets im Schulleben präsent und werden in der Gemeinschaft gelebt.

Neben den fachlichen Kompetenzen legen wir sehr viel Wert auf den Erwerb sozialer Kompetenzen. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander auf der Basis des christlichen Menschenbildes und fördern die Kooperation der Lernenden untereinander.

Die Aachener Domsingschule ist ein Ort für lebendiges Miteinander, an dem individuelle Betreuung und moderne Pädagogik praktiziert werden und wo Kirche und Glauben erlebt und gelebt werden können.



1 Die Domsingschule im Überblick

1.1 Geschichte

Die Wurzeln der Domsingschule reichen zurück zu Karl dem Großen ins 8. Jahrhundert. Es war ihm ein wichtiges Anliegen, die allgemeine Bildung in seinem Reich zu verbessern. Dazu gründete er zahlreiche Schulen und nahm Kontakt zu gelehrten Männern seiner Zeit auf. 781 n. Chr. begegnete König Karl in Italien dem Universalgelehrten Alkuin.

Er überredete ihn, zu seiner Lieblingspfalz nach Aachen zu kommen und dort eine neue Schule aufzubauen. In dieser schola palatina wurden fortan junge Menschen in den sieben Künsten unterwiesen. Dazu gehörte neben dem Lesen, Schreiben und Rechnen auch die Musik. Es war dem König wichtig, dass in seiner gerade entstehenden Marienkirche und darüber hinaus in seinem Reich Gottesdienste würdig gefeiert wurden. Dazu gehörte auch der rechte liturgische Gesang.

Auf diese Palastschule Karls des Großen, die sich im Pfalzbezirk befand, gehen die Aachener Domsingschule und der Aachener Domchor zurück. Durch die Jahrhunderte gab es immer in Domnähe eine Schule mit besonderem kirchenmusikalischem Auftrag, wenngleich der Name und die Organisationsformen wechselten.

Im Jahr 1960 wurde das jetzige Gebäude errichtet und 1961 als Grundschule für Jungen mit einer dritten und einer vierten Klasse eingeweiht. 1969 kamen eine erste und zweite Klasse hinzu. 1971 wurde die Domsingschule schließlich als private Ersatzschule in der Trägerschaft des Aachener Domkapitels vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannt und somit eine eigenständige Grundschule.

In den 1990er Jahren wurde das Gebäude saniert und erweitert. In der Umbauphase fand der Unterricht in den Räumen der städtischen Grundschule Gerlachstraße statt, bis das Gebäude an der Ritter-Chorus-Straße 1992 wieder bezogen werden konnte.



Die Erweiterung der Domsingschule zu einer zweizügigen Grundschule für Jungen und Mädchen im Jahr 2008 erzeugte neuen Raumbedarf, so dass 2009 vier zusätzliche Klassenräume entstanden.

Die letzte Umbaumaßnahme, bei der zwei ehemalige Wohnungen des Domkapitels in die Schule integriert wurden, wurde im Jahr 2013 abgeschlossen. Damit wurde dem Platzbedürfnis einer Ganztagschule, die die Domsingschule inzwischen geworden war, Rechnung getragen und ein flexibel nutzbares Raumangebot geschaffen, das den Anforderungen von zeitgemäßem Unterricht und kindgemäßen Betreuungsangeboten entspricht.

1.2 Gebäude

Die Domsingschule ist am Katschhof mitten im historischen Zentrum Aachens zwischen Dom und Rathaus gelegen. Sie befindet sich in einem verkehrsberuhigten Bereich umgeben von Fußgängerzonen. Für die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen müssen, sind in kurzer Entfernung ausgewiesene Elternhaltestellen eingerichtet, die ein kurzes Anhalten zum Bringen und Abholen erlauben.

Das Gebäude der Domsingschule ist auf geschichtsträchtigen Boden errichtet. Schon zu Zeiten Karls des Großen gab es an gleicher Stelle ein Gebäude, dessen Bedeutung nicht abschließend geklärt ist. Zwar wurde das heutige Schulgebäude erst Anfang der 1960er Jahre erbaut und seither mehrmals erweitert. Einige karolingische Mauerreste sind aber weiterhin sichtbar und verweisen auf die Vorgängerbauten.

Die Domsingschule ist nicht nur unmittelbarer Nachbar der berühmten Aachener Marienkirche. Sie nutzt auch Teile des Domgeländes im Schulalltag. So betreten und verlassen die Kinder die Schule über den Kreuzgang des Domes. Sein Innenhof, das sogenannte Quadrum, dient als einer von zwei Schulhöfen.

Neben den eigentlichen Klassenräumen verfügt die Schule über zahlreiche weitere Räume, die für Unterricht und Betreuung zur Verfügung stehen: eine Bücherei, einen Computerraum, zwei Essensräume, einen großen Mehrzweckraum und



Räume für Förderunterricht in kleinen Gruppen. Die erweiterte musikalische Förderung erfolgt in schuleigenen Räumen für Stimmbildung und Instrumentalunterricht. Größere Proben und Aufführungen finden in einem besonderen Probenraum im Erdgeschoss und in der großen Schulaula statt.

Für den Sportunterricht nutzen wir die Sportstätten der Stadt Aachen sowie die Schwimmhalle des nahe gelegenen St.-Ursula-Gymnasiums.

1.3 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2015/2016 besuchen 174 Schülerinnen und Schüler die Aachener Domsingschule, davon sind 91 Mädchen und 82 Jungen. Etwa 70 % der Kinder sind katholisch, die übrigen Kinder gehören anderen Konfessionen und Religionen an oder sind ohne Bekenntnis. Das Einzugsgebiet der Domsingschule erstreckt sich weit über das Stadtgebiet Aachens hinaus in die benachbarten Kommunen der Städteregion sowie in die grenznahen Gebiete der Niederlande und Belgiens.

1.4 Personal

Zu einer Schule mit den speziellen Aufgaben der Domsingschule gehören viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ganz unterschiedlichem beruflichem Hintergrund. Neben den 11 Lehrerinnen und Lehrern gibt es weitere pädagogische Mitarbeiter: eine Lerntrainerin und fünf Betreuungskräfte. Seit 2009 betreut die Domsingschule jeweils eine Lehramtsanwärterin im Rahmen der Lehrerausbildung. Außerdem unterrichten an unserer Schule zwei Kirchenmusiker und zwei Lehrerinnen der Musikschule. Für einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags sorgen zwei Verwaltungskräfte und ein Hausmeister.

Darüber hinaus sind viele Eltern und z. T. auch Großeltern in der Schule ehrenamtlich aktiv, z. B. beim Mittagstisch, als Schwimmbegleiter, in der Bücherei und bei besonderen schulischen Projekten und Veranstaltungen sowie natürlich auch in der Schulpflegschaft.



2 Die drei Säulen unseres Schulkonzeptes

Der Name unserer Schule ist Programm: „Dom“ verweist auf die besondere Nähe zur Hauptkirche des Bistums und den Auftrag, Kinder mit dem christlichen Glauben und der Lehre sowie den Traditionen der katholischen Kirche vertraut zu machen. „sing“ steht für den musikalischen Schwerpunkt der Schule und die Aufgabe, Mädchen und Jungen besonders im Gesang auszubilden und sie auf den Dienst im Domchor und im Mädchenchor am Aachener Dom vorzubereiten. „schule“ zeigt an, dass die Domsingschule daneben auch einen allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag als Grundschule hat.

Diese drei Säulen werden im Folgenden näher erläutert.

2.1 Glauben erleben



Die Konzeption der religiösen Erziehung sieht eine Verbindung von Glauben, Kultur und Leben vor. Christliche Werte dienen als Orientierungsrahmen der gesamten pädagogischen Arbeit an unserer Schule und werden aktiv in das Schulleben integriert. Die Lehrer verstehen sich daher als Wegbegleiter zur Verinnerlichung dieser christlichen Werte.

Die Kinder sollen in der Domsingschule an gelebten Glauben herangeführt werden, sich in kindgerechter Weise aktiv und bewusst mit Glaubensinhalten auseinandersetzen. Die Gemeinschaft der Domsingschule bietet den Rahmen für verschiedene religiöse Grunderfahrungen.

So möchte unsere Schule ein Lernort des Glaubens und ein Ort der Erfahrung von Kirche sein, vor allem in der besonderen Anbindung an die Hohe Domkirche und im Speziellen in der liturgisch-musikalischen Gestaltung verschiedenster Gottesdienste. Ein Ort, an dem die Sakramenten-Erziehung einen lebendigen Platz findet. Die Schule versteht sich auch als ein Ort der Begegnung mit dem Evangelium und mit dessen Leitlinien für das eigene Leben.

In einer Zeit zunehmender Säkularisierung und fehlender Leitbilder möchte die Domsingschule allen Familien eine Hilfestellung in der christlichen Erziehung ihrer



Kinder geben, um den Kindern eine Basis für ein eigenständiges, an christlichen Werten orientiertes Leben zu bieten. Ihnen soll die Erfahrung von Gemeinschaft in der Kirche und im Schulleben als bereicherndes Geschenk vermittelt werden.

Daher wird die moralisch-religiöse Erziehung der Kinder auf vielfältige Weise in den Schulalltag aufgenommen. Die Begegnung mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche findet in der aktiven Auseinandersetzung mit den Feierlichkeiten des Kirchenjahres statt. Als Leitbild der religiösen Erziehung dienen auch die Grundvollzüge von Kirche: Liturgia – Eucharistia – Diakonia – Koinonia.

Einbettung der religiösen Erziehung der Kinder in den Schulalltag:

- Gemeinsames morgendliches Gebet in den einzelnen Klassen und vor dem gemeinsamen Mittagessen
- Katholischer Religionsunterricht im Sinne der Richtlinien und des Lehrplanes für das Land Nordrhein-Westfalen
- Aktive Gestaltung der wöchentlichen Schulgottesdienste (deutsche und lateinische Liturgie) durch selbst formulierte Fürbitten, Vorbereitung der Lieder sowie als Ministranten
- Gemeinsame Vorbereitung auf das Sakrament der Erstbeichte und das Sakrament der Erstkommunion im Rahmen des Religionsunterrichts der dritten Klassen
- Theologische Gespräche mit Kindern an besonderen Orten des Domes
- Einbindung des Schulseelsorgers

Besondere Feiern und Aktionen im Jahreskreis des Kirchenjahres:

- Einschulungsgottesdienst in der Hohen Domkirche mit Segnung aller neuen Schülerinnen und Schüler
- Erntedankgottesdienst
- Pontifikalamt zu Allerseelen am 2. November
- Martinsfeier mit Wortgottesdienst im Dom und Laternenzug durch den Kreuzgang zum Quadrum des Domes
- Besonders gestalteter Wochen- und Tagesbeginn im Advent
- Gestaltung von Adventsfeiern in den Klassengemeinschaften
- Gestaltung der traditionellen Adventsmusik im Dom in Text und Musik
- Besuch der Krippe des Domes
- Gestaltung des Festes Karls des Großen am 28. Januar (Schulpatron)
- Gestaltung der Lichtmessfeier am 2. Februar



- Wortgottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes am Aschermittwoch
- Teilnahme an der Misereor-Kinderfastenaktion mit einem thematisch besonders gestalteten Gottesdienst
- Gemeinsame Wallfahrt der dritten Klassen zum Kreuzweg nach Moersnet
- Gemeinsame Vorbereitung der Kommunionkinder auf die Erstbeichte
- Feier der Erstkommunion in der Gemeinschaft der Domsingschule
- Feier eines gemeinsamen Hochamtes mit Domchor und Mädchenchor im Rahmen des Sommerfestes
- Feier eines Abschlussgottesdienstes am Ende des Schuljahres
- Diverse Aktivitäten für soziale Projekte

Konzeption des Kommunionunterrichts unserer dritten Klassen

Zu einem wichtigen und traditionellen Bestandteil der religiösen Erziehung der Kinder unserer Domsingschule zählt die gemeinsame Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie. Es ist feste Tradition, dass die Kinder unserer dritten Klassen am Sonntag nach Christi Himmelfahrt innerhalb ihres Klassenverbandes zum Tisch des Herrn geführt werden.

Die umfassende Vorbereitung auf das Sakrament beginnt jeweils nach den Herbstferien. Die Konzeption sieht eine Katechese in klassenübergreifenden Kleingruppen von maximal 15 Kindern im Rahmen des Nachmittagsunterrichts vor. Da sich die Kinder der einzelnen Gruppen bereits vertraut sind, kann direkt mit der inhaltlichen Arbeit begonnen werden. Die Kinder erfahren hier eine vom Vormittag sich unterscheidende Form des Religionsunterrichts. Der Kurs sieht alle wichtigen Elemente vor, die für den Empfang des Sakraments der Eucharistie von Bedeutung sind:

- Die Bedeutsamkeit der heilbringenden Gemeinschaft von Menschen
- Vertrauen im Zusammenleben der Menschen und in Bezug auf Gott
- Beten als vertrauensvolle Hinwendung zu Gott - Reden wie mit einem Freund
- Die sukzessive Erschließung der einzelnen Teile der Messfeier
- Behandlung existentieller biblischer Texte nach der Korrelationsdidaktik
- Die Bedeutung der Taufe für das Christsein
- Brot als ambivalenter Begriff - Einsetzung der Eucharistie
- Herstellung von Brot und gemeinschaftliches Verzehren
- Aspekte des Dankens



- Bedeutung des Friedens für das Leben der Menschen
- Kennenlernen des Judentums mit Besuch der Aachener Synagoge
- Fußwallfahrt nach Moersnet mit Beten des Kreuzwegs auf dem Kalvarienberg
- Vorbereitung auf das Sakrament der Buße und gemeinsame Erstbeichte

Zur Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion gehört auch das gemeinsame Verzieren der Hauskerzen, die nach der Segnung im Rahmen des Schulgottesdienstes den festlich gedeckten Tisch der Kinder und ihrer Gäste am Tag der Erstkommunion schmücken sollen.

Die Vorbereitung der Kinder zielt auf die gemeinsame Feier der festlichen Liturgie zur Erstkommunion in der Hohen Domkirche. Mehrere Gottesdienste werden von den Kindern vorbereitet und mit Texten oder Musik gestaltet: die Feier der Erstkommunion am Vormittag, die Feier der Dankandacht am Nachmittag und die Feier des Dankgottesdienstes am Montag in der Gemeinschaft der Domsingschule.

Ehemalige Domsingschülerinnen und –schüler werden im Alter von ca. 14 Jahren vom Domkapitel eingeladen, an der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung teilzunehmen, das jeweils Pfingstmontag im Hohen Dom gespendet wird.

Theologisieren mit Kindern an besonderen Orten im Dom

Der besondere Schatz des Glaubens nimmt im Aachener Dom Gestalt an. Es ist uns als Schule ein Anliegen, den Kindern das Weltkulturerbe Aachener Dom auf besondere Weise erfahrbar und erlebbar zu machen. So möchten wir den Kindern in theologischen Gesprächen an besonderen Orten des Domes die Gelegenheit geben, den Glauben lebendig und greifbar zu erfahren.

Die Kinder der Klassen zwei bis vier erleben innerhalb eines Schuljahres drei- bis viermal Religionsunterricht mit ihrem Religionslehrer und einem Mitglied des Domkapitels an Orten des Domes, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. Thematisch sind diese theologischen Gespräche so aufbereitet, dass sie den Kindern einen Zugang durch greifbare Zeichen bieten.

Zu den Themen gehören:

- Beginn des Kirchenjahres – Advent: Aspekte des Wartens und Lichtmeditation
- Wasser – Segnung und Austeilung von Osterwasser



Weihrauch – Gebete steigen auf zu Gott

Neben den theologischen Gesprächen mit den Kindern möchten wir auch den Eltern unserer Domsingschüler die Möglichkeit bieten, das Weltkulturererbe auf besondere Weise zu erkunden. So gibt es einmal im Jahr sogenannte „Theologische Domführungen mit der Bibel in der Hand“, in denen die Ikonographie des Domes mit entsprechenden Bibelstellen in Verbindung gebracht wird.

2.2 Musikalische Förderung



Die Domsingschule ist eine Grundschule mit besonderem musikalischem Schwerpunkt. Hier werden alle Kinder insbesondere über das praktische Tun musikalisch intensiv gefördert und dies weit über diejenigen Kompetenzen hinaus, deren Erwerb der Lehrplan für das Fach Musik für die Grundschulzeit fordert.

Die musikalische Förderung setzt sich aus zahlreichen Bausteinen zusammen.

Musikalische Früherziehung

Die Schüler und Schülerinnen der Domsingschule beginnen bereits im Kindergartenalter ihre musikalische Ausbildung: Sie besuchen in der Musikschule einen zweijährigen Kurs Musikalische Früherziehung oder belegen im letzten halben Jahr vor der Einschulung einen entsprechenden Intensiv-Kurs in den Räumen der Domsingschule.

Im ganzen ersten Schuljahr wird in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Aachen weiterhin Musikalische Früherziehung angeboten. Dieser Unterricht ist in den Schulvormittag integriert. Mit dem Abschluss des Kurses erwerben die Kinder ein Zertifikat, das sie berechtigt, sich zum Instrumentalunterricht an der Musikschule anzumelden.

Morgendliches Einsingen

Alle Kinder beginnen den Schultag täglich mit einem gemeinsamen Singen in der Schulaula. Dort lernen sie geistliche und weltliche Lieder aus allen Stilrichtungen kennen. Schnell erarbeiten sich die Jungen und Mädchen ein großes Repertoire. Dabei üben sie sich schon früh im mehrstimmigen Gesang. Bewegungslieder und



Liedbegleitung mit Körperpercussion sorgen dafür, dass nicht nur die Stimme aktiviert wird, sondern der ganze Körper morgens in Schwung kommt.

Musik im Unterricht

In allen Jahrgangsstufen erhalten die Schüler und Schülerinnen zusätzlich zu den besonderen Angeboten der Domsingschule den in der Stundentafel der Grundschule vorgesehenen regulären Musikunterricht, der sich an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes-Nordrhein-Westfalen orientiert und die Bereiche Musik machen, Musik umsetzen und Sich über Musik verständigen umfasst.

Darüber hinaus wird Musik, wann immer es sich anbietet, auch in andere Unterrichtsfächer integriert, z. B. bei der Verknüpfung mit Sachthemen, bei Sprach- und Zahlenspielen oder auch im Religionsunterricht.

Ward-Unterricht

Seit etwa fünf Jahren arbeitet die Domsingschule vom ersten Schuljahr an mit der sogenannten Ward-Methode. Dies ist eine musikpädagogische Methode, bei der die Kinder mehrmals in der Woche in klar strukturierten Unterrichtseinheiten über das eigene Musizieren systematisch an musikalische Inhalte herangeführt werden. Zu den immer wiederkehrenden Elementen des Unterrichts gehören Stimmbildung, Intonationsübungen, Rhythmuserziehung, Notation, Erarbeitung von Melodien und Improvisation.

Chorarbeit

Vorbereitet durch das tägliche gemeinsame Singen beginnt im dritten Schuljahr die eigentliche Chorarbeit. Die Kinder werden entsprechend ihrer Stimmlage in den Sopran oder Alt eingeteilt und proben einmal wöchentlich am Nachmittag mit den Chorleitern der Dommusik, dem Domkapellmeister oder dem Domkantor. Darüber hinaus hat jede Klasse zweimal wöchentlich Musik-/Wardunterricht mit den Chorleitern.

Alle Dritt- und Viertklässer singen außerdem im Schulchor mit, in dem ein Repertoire zur Gestaltung von Gottesdiensten, Schulfeiern und außerschulischen Auftritten erarbeitet wird.



Einzelstimmbildung

In der Regel im vierten Schuljahr wird die chorische Singpraxis ergänzt durch eine Einzelstimmbildung, die durch ausgewählte Gesangspädagogen in den Räumen der Domsingschule erfolgt.

Instrumentalunterricht

Viele Kinder möchten neben dem Singen auch ein Instrument kennenlernen. Die Schule hilft bei der Vermittlung geeigneter Instrumentallehrer, stellt bei Bedarf ein Leihinstrument zur Verfügung und sorgt, wenn es gewünscht wird, über den Verein „Freunde der Aachener Dommusik“ für einen finanziellen Zuschuss zu den Kosten des Unterrichts. In begrenztem Umfang ist es auch möglich, Instrumentalunterricht während der Betreuungszeiten in den Räumen der Domsingschule zu nehmen.

Musikalische Projekte

Zu besonderen Anlässen gibt es größere musikalische Projekte, die z. T. klassenübergreifend realisiert werden. In den vergangenen Jahren waren dies z. B. Musical-Aufführungen, Singspiele und Aufführungen mit selbst gebauten Instrumenten.

Konzerte

Bei verschiedenen Gelegenheiten im Laufe des Schuljahres, erhalten die Kinder Gelegenheit, ihr Können in einem besonderen Rahmen zu präsentieren. Dazu gehört neben vielen kleineren Auftritten die alljährliche Hausmusik, bei der Kinder in der Aula der Schule auf ihrem Instrument zeigen können, was sie gelernt haben.

Für viele Familien ist der musikalische Höhepunkt des Jahres die traditionelle Adventsmusik am vierten Adventssonntag im Dom. Vom ersten Schuljahr an gestalten die Kinder im Dom eine besinnliche Stunde mit adventlichen Liedern und Texten, begleitet durch den Domorganisten und ein kleines Orchester aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern der Domsingschule. Diese besonderen musikalischen Erlebnisse werden fortgesetzt durch die großen Konzerte des Aachener Domchores und des Mädchenchores, an denen die Kinder oft schon bald nach ihrer Aufnahme mitwirken dürfen.



2.3 Ganztagsschule und Betreuungsangebot



Unsere gebundene Ganztagsschule soll ein sozialer Lern- und Lebensort sein, der vielfältige Lernprozesse rhythmisiert, außerschulische Lernorte und Freizeitaktivitäten mit einbezieht, altersgemischte Lern- und Freizeitgruppen ermöglicht und selbstständige und eigenverantwortliche Lernprozesse fördert.

Der zeitliche Rahmen einer Ganztagsschule schafft damit Raum für ein Lernen in Ruhe und für die Begegnung von Kindern verschiedener Klassen sowie für Begegnungen zwischen Kindern und Erwachsenen in ganz verschiedenen Kontexten. Jedes Kind wird nicht nur als Schülerin oder Schüler in einer Lerngruppe gesehen, sondern als ganzer Mensch wahrgenommen.

An den langen Schulalltag werden die Kinder allmählich herangeführt. Die Anzahl des nachmittäglichen Pflichtunterrichts steigt mit den Schuljahren. Es besteht aber vom ersten Schuljahr an die Möglichkeit, freiwillig an der Betreuung bis 15:00 Uhr oder 15:45 Uhr teilzunehmen. Jedem Kind steht bei Bedarf ein Betreuungsplatz zu.

Die zusätzlichen Stunden am Nachmittag bieten uns insbesondere die Möglichkeit, die Schwerpunkte unseres Schulprogramms, nämlich die musikalische Bildung und die religiöse Erziehung, im Unterricht umzusetzen: So finden nachmittags die verpflichtenden Chorproben statt und es gibt Unterricht in Stimmbildung. Daneben besteht die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Im dritten Schuljahr werden die Kinder nachmittags von einem Religionslehrer auf die Erstkommunion vorbereitet.

Unsere Ganztagsschule gibt den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit, die Hausaufgaben unter qualifizierter Betreuung und in einer ruhigen Lernumgebung anzufertigen. Sie können auch in der Schule gemeinsam zu Mittag essen. Hier legen wir großen Wert auf Rituale und Einhaltung der Tischregeln. Eltern und Großeltern als ehrenamtliche Helfer und begleitende Lehrer- oder Betreuungskräfte tragen dazu bei, dass beim Essen eine familiäre Atmosphäre herrscht.

Als Freizeitaktivitäten stehen die Nutzung des Spielekellers (Basteln, Malen, Lesen, Spielen...), und das freie Spiel auf dem Schulhof mit Spielgeräten, die aus dem



Spielwagen ausgeliehen werden können, zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es ein Sportangebot und Computerunterricht.



3 Schulleben

Die besonderen Feiern und Aktivitäten der Domsingschule orientieren sich vielfach am Kirchenjahr, aber auch an wichtigen Stationen des Schuljahres. Sie geben immer wieder Gelegenheit, auch die Familien der Kinder in das Schulleben einzubeziehen und die Schule als Gemeinschaft zu erleben. Sie sind oft Höhepunkte im Laufe des Schuljahres, auf die sich Kinder und Erwachsene lange vorbereiten und freuen. Daneben geben sie der Schule Gelegenheit, interessierte Personen außerhalb der Schulgemeinschaft einzuladen und ihnen einen Einblick in die schulische Arbeit und in deren Schwerpunkte zu ermöglichen.

Die folgenden Ereignisse sind fester Bestandteil des Schullebens:

Einschulungsfeier	am ersten Schultag	Die Erstklässler werden mit einer Schulfeier in der Aula der Schule und einem Wortgottesdienst mit Kindersegnung im Dom in die Schulgemeinschaft aufgenommen.
Tag der offenen Tür	an einem Samstag im September	Die Familien unserer Schulkinder und interessierte Familien mit Vorschulkindern sind eingeladen, sich über die Angebote der Domsingschule zu informieren sowie Unterricht und Chorproben zu besuchen.
St. Martin	11. November	Wir feiern mit der ganzen Schulgemeinschaft einen Wortgottesdienst im Dom und ziehen mit Laternen um den Dom herum zum Martinsfeuer im Quadrum des Kreuzganges.
Hausmusik	Christkönigs-sonntag (letzter Sonntag vor dem Advent)	Alle Kinder, die ein Instrument spielen, sind eingeladen, in der Aula der Schule ihr Können zu präsentieren.
Nikolaus	6. Dezember	Rund um den Nikolaustag gibt es besondere Aktionen, wie z. B. eine besonders gestaltete Schulmesse, der Besuch eines Bischofs oder die musikalische Gestaltung der Nikolausfeier im Obdachlosen-Café.



Aufnahme in den Mädchenchor	2. Advents-sonntag	Die Mädchen der vierten Klasse werden mit einem feierlichen Hochamt im Dom und einem anschließenden Empfang in der Domsingschule in den Mädchenchor am Aachener Dom aufgenommen.
Adventsmusik	4. Advents-sonntag	Die Kinder der Domsingschule gestalten mit Texten und Liedern, begleitet durch den Domorganisten und ein kleines Orchester aus ehemaligen Schülern und Eltern eine besinnliche Stunde im Dom.
Karnevalsfeier	Fettdonners-tag	Die ganze Schulgemeinschaft trifft sich zur Karnevalsfeier in der Aula der Schule, wo der Märchenprinz und der Aachener Karnevalsprinz dem Dompropst im Rahmen eines bunten Programms ihre Aufwartung machen.
Aufnahme in den Aachener Domchor	4. Fasten-sonntag	Die Jungen der vierten Klasse werden mit einem feierlichen Hochamt im Dom und einem anschließenden Empfang in der Domsingschule in den Aachener Domchor aufgenommen.
Frühlingssingen	im Frühling	Die Domsingschule lädt die Schulgemeinschaft und andere interessierte Familien zu einem Offenen Singen in die Schulaula ein.
Erstkommunion	am Sonntag nach Christi Himmelfahrt	Die katholischen Kinder der dritten Klassen werden in einem festlichen Hochamt im Dom zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geführt.
Sportfest	Mai/Juni	Einmal im Jahr treffen sich alle Schüler und Schülerinnen im Waldstadion zu den Bundesjugendspielen und weiteren sportlichen Aktivitäten.
Projektwoche	Juni/Juli	Im jährlichen Wechsel findet eine klassenübergreifende Projektwoche mit einem besonderen Motto statt bzw. eine klasseninterne Projektwoche mit dem Schwerpunkt Soziales Lernen.



Sommerfest	am letzten Sonntag vor den Sommerferien	Zum gemeinsamen Sommerfest von Domchor, Mädchenchor und Domsingschule sind alle eingeladen, die sich dem Dom verbunden fühlen. Bei Spielen und gutem Essen feiern wir im Quadrum des Kreuzgangs. Nachmittags findet die offizielle Entlassfeier der Viertklässler mit deren Familien, Lehrern und Vertretern des Domkapitels statt.
Abschlussfeier	am letzten Schultag	Die Viertklässler werden mit einem Wortgottesdienst mit Kindersegnung im Dom und einer Schulfeier in der Aula der Schule aus der Schulgemeinschaft entlassen.
Schulsausflug der ganzen Schule	im Sommer	Einmal im Jahr machen alle Klassen gemeinsam einen Ausflug zu einem interessanten außerschulischen Lernort.



4 Besondere Konzepte

4.1 Förderkonzept

Leitideen

Grundschul Kinder beginnen ihre Schulzeit mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. Jedes Kind bereichert unsere Schulgemeinschaft mit seinem ganz eigenen Wesen. Unsere Planung und Gestaltung des Unterrichts, aber auch die des gesamten Schullebens orientieren sich nicht nur an den Vorgaben der jeweiligen Fächer, sondern auch an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten eines jeden Kindes. Wir wollen es in seiner Persönlichkeitsentwicklung, in seinem Sozialverhalten, in seinen kognitiven, emotionalen, praktischen, musischen, künstlerischen und auch sportlichen Fähigkeiten fordern und fördern. Im Vordergrund steht dabei der Erhalt der Lernfreude.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Stärken ganz bewusst wahrnehmen, ausbauen und lernen, sie gezielt in die Gemeinschaft einzubringen. Dies bedeutet schon von Schulbeginn an besondere Entwicklungspotenziale und/oder -defizite zu erkennen und ihnen unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Selbstverständlich ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler das Ziel jeden guten Unterrichts. Im vorliegenden Förderkonzept wollen wir besonders auf solche Fördermaßnahmen eingehen, die zusätzliche Chancen bieten, das Lernpotenzial von Kindern auszuschöpfen und Anregungen für die Entwicklung zu geben. Dabei berücksichtigt es insbesondere die Aspekte Rahmenbedingungen, Lernstandsdiagnostik, Förderplanung und Durchführung von Fördermaßnahmen sowie deren Evaluation.

Wir haben uns dazu entschieden, einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung im ersten Schuljahr zu legen. Für ein erfolgreiches Lernen von Anfang an ist es notwendig, verschiedene Lernwerkzeuge leicht verfügbar zu haben. Nur wer das richtige Werkzeug zur Verfügung hat, kann mit Leichtigkeit und Freude arbeiten.



Es erscheint uns sinnvoll, diese basalen Kompetenzen möglichst früh in den Blick zu nehmen und ggf. zu trainieren, damit die Kinder in allen weiteren Lernphasen davon profitieren können und möglichen Lernschwierigkeiten vorgebeugt werden kann. Die Darstellung unterscheidet daher im Folgenden zwischen den Maßnahmen für das erste Schuljahr und für die darauf aufbauenden Schuljahre.

Förderung im 1. Schuljahr

Rahmenbedingungen

Schon bei der Schulanmeldung jeweils im Herbst vor dem Einschulungsjahr nehmen wir uns Zeit für einige Übungen und Spiele mit den Kindern, um einen Überblick über bereits vorhandene Basiskompetenzen und ihre Verfügbarkeit zu erhalten.

Wir geben den Eltern Hinweise und Anregungen, wie sie ihre Kinder gezielt bis zum Schuleintritt fördern können, und bieten bei Bedarf eine ausführlichere Beratung und Begleitung außerhalb der Schulanmeldung an. Unterstützt werden wir dabei von einer Lerntherapeutin, die speziell in diesem Bereich ausgebildet ist und Gruppen- und Einzelförderungen anbietet.

Wir achten darauf, dass in den Klassen nach Möglichkeit eine Klassenstärke von 25 Kindern nicht überschritten wird, damit ausreichend Zeit und Entwicklungsspielraum für jedes einzelne Kind vorhanden ist.

Im Fachunterricht und auch in den sogenannten Lernzeiten, die ausdrücklich dem individuellen Lernen gewidmet sind, bemühen wir uns um häufige Doppelbesetzungen. Dies wird insbesondere durch den systematischen Einsatz der Lerntherapeutin erreicht.

Außerdem ist das Arbeitsmaterial in der ersten Klasse darauf ausgerichtet, Kindern entsprechend ihrer bevorzugt eingesetzten Wahrnehmungsebene, insbesondere auch im taktil-kinästhetischen Bereich, vielfältige Lernimpulse geben zu können. Darüber hinaus werden vielfältige strukturelle Hilfen eingeführt, die Sicherheit und Klarheit für die Orientierung in der Lernumgebung geben. Dadurch wird gewährleistet, dass die größtmögliche Aufmerksamkeit für Kinder und Lehrer auf dem Lernzuwachs liegt.



Analyse der Lernvoraussetzungen und des Leistungsstands

Im Laufe der ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien erfolgt die Ermittlung der Lernausgangslage durch unterschiedliche Beobachtungsinstrumente:

- systematische Beobachtungen und schriftliche Aufzeichnung im Unterricht
- gezielte Übungen zur Diagnose der basalen Fähigkeiten bei allen Kindern
- schriftliche Lernstandskontrollen
- Einsatz standardisierter Tests
- Elterngespräche, die im Bedarfsfalle durch die Lerntherapeutin begleitet werden
- Austausch unter den in der Klasse eingesetzten Lehr- und Betreuungskräften
- Kooperation mit außerschulischen Ansprechpartnern (z. B. Beratungsstellen, Therapeuten, Kindertagesstätten)

Förderplanung und Fördermaßnahmen

Die Lernwerkzeuge der Kinder werden nach ihrem individuellen Entwicklungsstand im täglichen Unterricht durch Bewegungseinheiten aktiviert.

Zu diesen basalen Lernvoraussetzungen, die möglichst alle Kinder verfügbar haben sollen, gehören:

- frei verfügbare Energie
- ein gut entwickeltes taktils System (sich selber spüren, Körperteile kennen und benennen können)
- Gleichgewicht und Körperkoordination
- Verfügbarkeit aller Wahrnehmungsebenen
- Verfügbarkeit beider Schwungrichtungen, Raumbewusstsein (oben-unten, vorne-hinten, rechts-links)

Ab der ersten Schulwoche sind Lernzeiten ein fester Bestandteil unseres Unterrichtskonzeptes. In diesen Zeiten werden die Kinder individuell gefördert und gefordert. Im Rahmen der Lernzeiten werden die Kinder bei Bedarf auch in Einzelarbeit oder kleinen Lerngruppen nach ihrem Entwicklungsbedarf begleitet.

Hierfür stehen ihnen sorgfältig ausgewählte Materialien zur Verfügung, die an ihre Voraussetzungen und Interessen anknüpfen und ihnen Lernimpulse auf allen Wahrnehmungsebenen geben.



Diese fördern das eigenständige Lernen, das ab dem zweiten Halbjahr des ersten Schuljahrs von den Kindern in einem Lernzeitplaner protokolliert wird. Über den Planer erhalten die Kinder auch gezielte Arbeitsaufträge der verschiedenen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte. Diese tauschen sich über ihre Beobachtungen und geplanten Fördermaßnahmen aus und legen Entwicklungsschwerpunkte fest. Die Eltern erhalten Hinweise, wie sie die schulische Förderung zu Hause mit kleinen, regelmäßigen Übungen gezielt unterstützen und ergänzen können.

Bei Bedarf wird in Absprache mit den Eltern ein individueller Förderplan erstellt, in dem aufeinander aufbauende Fördermaßnahmen dokumentiert und evaluiert werden.

Evaluation

Die Lehrkräfte tauschen sich mit der Lerntherapeutin und ggf. auch mit Betreuungskräften über den Erfolg der Fördermaßnahmen aus und entscheiden, wie diese fortgesetzt oder auch modifiziert werden können. Sie informieren die Eltern bei Elternsprechtagen und weiteren individuellen Gesprächen und beziehen deren Beobachtungen in weitere Planungen mit ein.

Förderung in den weiteren Klassen

Rahmenbedingungen

Durch die intensive Förderung basaler Kompetenzen im 1. Schuljahr kann sich die Förderung in den folgenden Schuljahren immer stärker auf fachliche Inhalte und Methoden konzentrieren. Auch hier werden möglichst häufige Doppelbesetzungen im Unterricht angestrebt, insbesondere in den Lernzeiten. Dies wird entweder durch den Einsatz zweier Lehrkräfte oder einer Lehrkraft mit einer weiteren pädagogischen Kraft realisiert.

Die Lerntherapeutin ergänzt diese Arbeit bei Bedarf beratend oder bietet bei weiterhin hohem Förderbedarf im Bereich der Lernvoraussetzungen eine Einzelförderung außerhalb des Unterrichts an.

Analyse der Lernvoraussetzungen und des Leistungsstands

Um den Leistungsstand der Kinder zu erfassen, werden analoge Beobachtungsinstrumente zu denen des ersten Schuljahres genutzt:



- systematische Beobachtungen im Unterricht
- gezielte Übungen zur Diagnose möglicher Schwierigkeiten
- Analyse von schriftlichen Arbeitsergebnissen im Unterricht und in Überprüfungssituationen
- Einsatz standardisierter Tests
- Elterngespräche
- Austausch unter den in der Klasse eingesetzten Lehr- und Betreuungskräften
- Kooperation mit außerschulischen Ansprechpartnern (z. B. Beratungsstellen, Therapeuten, Kindertagesstätten)

Förderplanung und Fördermaßnahmen

Der Unterricht ist grundsätzlich so angelegt, dass die Kinder in einer anregend gestalteten Umgebung lernen und Inhalten methodisch vielfältig begegnen. Sie lernen wichtige Hilfsmittel und Materialien kennen, um möglichst eigenständig Herausforderungen beim Lernen zu meistern.

Weiterhin werden kurze Bewegungseinheiten in den täglichen Unterricht integriert, um Lernwerkzeuge zu aktivieren, dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen und den Unterricht so zu rhythmisieren, dass auch später im Schultag neue Energien mobilisiert werden und ein konzentriertes und effektives Arbeiten ermöglicht wird.

Die Förderung sozialer Kompetenzen ermöglicht es den Kindern, sich gegenseitig beim Lernen zu unterstützen und gemeinsam Schwierigkeiten zu meistern.

Die schon im ersten Schuljahr eingeführte Lernzeit wird in den nächsten Schuljahren fortgesetzt. Sie bietet allen Kindern die Möglichkeit an Voraussetzungen anzuknüpfen und entsprechend ihrer Stärken und Schwächen zu arbeiten. Die Kinder führen nun ganz selbstständig ihren Übungsplaner, beachten die von den Lehrkräften eingetragenen Aufgaben und dokumentieren alle in der Lernzeit erledigten Arbeiten, auch diejenigen, die sie selbst gewählt haben.

Soweit es die personellen Ressourcen erlauben, werden zusätzliche Fördergruppen für Kinder mit besonderen Begabungen eingerichtet (z. B. Mathe für Asse). Auch durch die Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Mathematik-Wettbewerbe, Wettbewerb Jugend forscht – Schüler experimentieren, Öcher-Platt-Wettbewerb,



Sportturniere) haben die Schüler Gelegenheit, ihre individuellen Stärken zu intensivieren und zu präsentieren.

Evaluation

Die Evaluation findet analog zum ersten Schuljahr statt.

Ausblick

Mit dem regelmäßigen Einsatz einer Lerntherapeutin in allen ersten Klassen und der Einführung der Lernzeiten als verbindlichen Einheiten individuellen Lernens wurden die Rahmenbedingungen für eine gute Lernentwicklung aller Kinder bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen an unserer Schule in den letzten Jahren noch einmal systematisch verbessert.

Es ist dennoch unabdingbar, die Inhalte unseres Förderkonzeptes regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren. Dazu gehört auch die Sichtung und Ergänzung des vorhandenen Diagnose- und Fördermaterials. An diesem Prozess beteiligen sich im kollegialen Austausch die Schulleitung, alle Lehrkräfte und das Betreuungspersonal. Auch die Eltern werden befragt, wie zufrieden sie mit der schulischen Förderung ihres Kindes sind.

In Zukunft wollen wir gerne folgende Punkte beim kontinuierlichen Ausbau unseres Förderkonzeptes in Betracht ziehen:

- Ausbau der gezielten individuellen Förderung basaler Kompetenzen von der ersten Klasse auf die ganze Schuleingangsphase
- Ausdehnung der Doppelbesetzungen, vor allem in den Lernzeiten, in allen Jahrgangsstufen bei vorhandenen personellen Ressourcen
- Weiterentwicklung gemeinsamer, verbindlicher Standards für die eingeführten Lernzeiten
- Etablierung von klassenübergreifenden Förder- und Fördergruppen in den Fächern Mathematik und Deutsch
- Teilnahme des Kollegiums an weiteren Fortbildungen zum Thema „Individuelle Förderung“

4.2 Förderung durch Bewegung

Die Domsingschule verfügt nicht über eigene Sportstätten, kann aber städtische Turn- und Schwimmhallen, die fußläufig zu erreichen sind, sowie die Schwimmhalle des nahe gelegenen St.-Ursula-Gymnasiums für den Sport- und Schwimmunterricht nutzen.

Zusätzliche Hallenzeiten am Nachmittag ermöglichen es uns, das Bewegungsangebot auf den Nachmittag auszudehnen. So konnten wir in den vergangenen Jahren verschiedene Arbeitsgemeinschaften anbieten, wie z. B. Judo, Ballspiele, Hockey, Akrobatik und Tanz.

In den letzten Jahren wurden viele neue Sport- und Spielmaterialien sowohl für die Turnhalle (Tischtennissets, verschiedene Bälle, neue Seile, Tücher, ein Trapez, Hockeysets, Schwungtuch und Hütchen) als auch für den mobilen Spielewagen in der Schule angeschafft.

Im Rahmen einer aktiven Pausengestaltung, die auf den Schulhöfen der Domsingschule im historischen Umfeld einigen Beschränkungen unterliegt, wurde ein Spielewagen angeschafft, der es den Kindern ermöglicht, diverse Sport- und Spielmaterialien für die Pause auszuleihen.

Über die Bewegungserziehung im Sportunterricht und die aktive Pausengestaltung hinaus werden in den Unterricht tägliche Bewegungszeiten in Form von Bewegungsspielen und –übungen integriert. Auch beim morgendlichen Einsingen sorgen Bewegungslieder für eine Aktivierung der Kinder.

Als besondere sportliche Ereignisse sind die jährlichen Bundesjugendspiele zu nennen, welche in den vergangenen Jahren zu einem Spiel- und Sportfest erweitert wurden. So werden neben dem wettkampforientierten Aspekt auch der Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und Freude an der Bewegung erlebt.

Bei der Teilnahme am Aachener Friedenslauf werden sportliche Aspekte mit sozialem Engagement verknüpft. Neben Übungseinheiten zum ausdauernden Laufen



fließen auch Elemente der Friedenserziehung z. B. in Form von Rollenspielen in die Vorbereitung ein.

Für die kommenden Schuljahre sind folgende Vorhaben geplant:

- Teilnahme an Sport-/Schwimmwettbewerben
- Ausbau des Sportangebotes im Nachmittagsbereich
- Verbesserung der Schulhofsituation zur aktiveren Pausengestaltung

4.3 Teilnahme an Wettbewerben

Die Domsingschule nimmt seit vielen Jahren immer wieder an unterschiedlichen Wettbewerben mit ganz verschiedenen Schwerpunkten teil: Es handelt sich sowohl um Herausforderungen im sportlichen und musikalischen sowie im mathematisch-naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich.

So nehmen die Kinder der Domsingschule jedes Jahr am Öcher-Platt-Wettbewerb (Mundartwettbewerb) mit Liedern und Gedichten teil. Dabei belegen sie regelmäßig die vordersten Plätze sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzelwertung. Sie werden vorbereitet von einem ehemaligen Schüler der Domsingschule, der selbst Preisträger ist.

Schon seit einigen Jahren erproben sich interessierte Mädchen und Jungen aus den vierten Klassen im Wettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“, dessen Regionalrunde im Forschungszentrum Jülich ausgetragen wird. Die Grundidee ist, das Interesse der Kinder für Forschungsaufgaben zu wecken, ihnen Mut zu machen, an einer Sache über einen längeren Zeitraum zu arbeiten, Rückschlüsse hinzunehmen und nicht aufzugeben. Die Kinder sind auch aufgefordert, eine Präsentation ihres Projektes zu erstellen und es einer Jury selbstständig vorzustellen. In der Vorbereitung werden sie durch Lehrkräfte der Domsingschule und engagierte Eltern betreut. Einige Schülerinnen und Schüler waren dabei so erfolgreich, dass sie sich für den Landeswettbewerb qualifizierten und dort ebenfalls Platzierungen erreichten. Im Jahr 2015 wurde die Domsingschule für ihr Engagement im regionalen Wettbewerb mit dem Schulpreis ausgezeichnet.



Ebenfalls regelmäßig nehmen unsere älteren Schülerinnen und Schüler am Känguru-Wettbewerb der Mathematik und am Mathematik-Wettbewerb für Grundschulen teil. Auch hier konnten immer wieder Platzierungen, sogar bis auf Landesebene, erzielt werden.

Die Domsingschule engagiert sich aber auch im sportlichen Bereich. So nehmen Schulmannschaften an verschiedenen Wettkämpfen in der Stadt Aachen teil. Im Schuljahr 2012/13 belegten Kinder der vierten Klassen bei den Stadtmeisterschaften im Basketball den 1. Platz.

Die Schule fördert die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben, weil sie den Schülern Gelegenheit bieten, eigene Neigungen und Begabungen einzubringen, aber auch ihren Horizont und Wirkungsbereich zu erweitern. Oft stehen sie damit im Interesse der Öffentlichkeit und erhalten so Anerkennung für ihre Leistungen, auch von außen. Wir sehen hier eine gute Möglichkeit, besonders leistungsstarke oder auch speziell begabte oder interessierte Kinder zusätzlich zu fordern und zu fördern.

4.4 Erziehung zu solidarischem und sozialem Handeln

Allgemeiner Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein- Westfalen benennt als vornehmstes Ziel der Erziehung „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken [...] Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung.“ (SchulG §2 (2))

Ort der Begegnung der christlichen Erziehungsgemeinschaft

Der spezifische Charakter der Domsingschule liegt in einer christlichen Sicht der Wirklichkeit, deren Mittelpunkt Jesus Christus ist. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft beziehen sich ausdrücklich auf eine christliche Sicht der Welt, so dass die Grundsätze des Evangeliums in der Schule zu Normen für die Erziehung und zu Antriebskräften des innerschulischen Geschehens werden. Die Domsingschule



verfolgt das Ziel der Verlautbarung „Katholische Schulen“ der Kongregation für das katholische Bildungswesen „starke und verantwortungsbewusste, freie und entscheidungsfähige Persönlichkeiten heranzubilden“, die „sich fortschreitend der Wirklichkeit öffnen und sich eine eigene Weltanschauung bilden“ (S. 31). Hierzu bemüht sich die Schule, eine Gemeinschaft zu bilden, in der Werte sowohl durch persönliche Beziehungen zwischen den verschiedenen Mitgliedern als auch durch eine gemeinsame christliche Sicht der Wirklichkeit, die den Geist der Schule prägt, vermittelt werden. Die Domsingschule versteht sich dabei als eine Gemeinschaft, in der die Weitergabe von Lebenswerten eine besondere Bedeutung hat.

Die Domsingschule als Lebens- und Erfahrungsraum

In den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen wird deutlich darauf hingewiesen, dass „die Schule für Kinder immer auch Lebens- und Erfahrungsraum ist, der ihr Denken und Handeln beeinflusst“. Der Domsingschule ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen die Möglichkeit erhalten, vertrauensvolle Bindungen zu Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften aufzubauen. Die Erfahrungen von gegenseitiger persönlicher Zuwendung und offenem mitmenschlichem Umgang vermitteln ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Darüber wird die Basis zur Fähigkeit und Bereitschaft zu sozialem Lernen und Handeln gelegt.

Alle zwei Jahre findet an der Domsingschule eine Projektwoche zum sozialen Lernen unter dem Motto „Hand in Hand“ statt, in der die Kooperationsfähigkeit der Kinder verstärkt in den Blick genommen wird.

Als fester Bestandteil des Schullebens tagt regelmäßig im Schuljahr das Schülerparlament. Es setzt sich zusammen aus den Klassensprechern, der Schulleiterin und einer weiteren Lehrkraft. Neben aktuellen Themen des Schullebens werden von Seiten der Kinder Themen vorgeschlagen, die im Rahmen ihrer wöchentlichen Klassenratssitzungen entstanden sind. Das Schülerparlament berät auch darüber, welche Regel aus der Schulordnung als „Motto des Monats“ in der Schulversammlung von den Schülersprechern vorgestellt wird.



Innerhalb der Diskussionen lernen die Kinder, ihre eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten. Bei der Entscheidungsfindung und bei Abstimmungen wird den Kindern ein grundlegendes demokratisches Verhalten nahegebracht. Im Argumentationsaustausch und der Weitergabe an ihre jeweiligen Klassen wird ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben praktiziert.

Innerhalb der Schulgemeinschaft wird auf einen respektvollen und toleranten Umgang Wert gelegt. Dabei geht es jedoch nicht nur um die Menschen, denen die Kinder in ihren Familien und in der Schule begegnen. Vielmehr möchte die Domsingenschule ihre Schülerinnen und Schüler, die selbst häufig materiell und emotional gut versorgt aufwachsen, sensibilisieren für die Bedürfnisse und Nöte anderer Menschen in der näheren und weiteren Umgebung.

Neben der Thematisierung unterschiedlichster Lebenswelten im Unterricht der verschiedenen Fächer finden in jedem Schuljahr diverse Aktionen statt, bei denen die Kinder sich gezielt für andere Menschen einsetzen können.

Regelmäßige Benefiz- und Spendenaktionen:

- im Advent: für die Aachener Tafel
- in der Fastenzeit: für das Hilfswerk Misereor
- zur Erstkommunion: für ein Patenprojekt in Kolumbien
- am Ende des Schuljahres: Teilnahme der ganzen Schule am Friedenslauf.
- Auftritte und Konzerte zugunsten sozialer Einrichtungen:
„Kenger vajjen Beverau“ – Karnevalsprojekt zur Unterstützung des Vereins „Nele und Hanns Bittmann e.V. – Hilfsfonds für KINDER IN NOT in der Region Aachen“,
Nikolausfeier bei den Obdachlosen in der Franziska-Schervier-Stube,

Weitere Benefizaktionen, beispielsweise:

- Adventssingen in Seniorenheimen
- Gestaltung des Rahmenprogramms bei der IntegraTour
- Beteiligung am Rahmenprogramm der Einbürgerungsfeiern der Stadt Aachen
- Beteiligung am Rahmenprogramm des Weltmädchentages in Aachen
- Beteiligung am Rahmenprogramm des Aachener Friedenslaufes
- Beteiligung am Rahmenprogramm der Aachener Veranstaltung 70 Jahre UNICEF



Der Domsingschule Aachen liegt besonders die Einbeziehung der Eltern am Herzen, da das Schulleben seine erzieherische Wirkung erst durch die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft mit den Eltern voll entfalten kann. Regelmäßige Stammtische und Familienausflüge in den unterschiedlichen Klassenstufen ermöglichen einen ungezwungenen Austausch zwischen den Lehrkräften und den Eltern und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Das traditionelle Sommerfest am Ende des Schuljahres stellt eine Schnittstelle zwischen Domsingschule und Domchor bzw. Mädchenchor dar und bietet auch den ehemaligen Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, weiterhin an der Gemeinschaft der Domsingschule teilzuhaben. Über die regelmäßige unterstützende Tätigkeit der Eltern an der Domsingschule wächst die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule.

[Kinder lernen solidarisches Handeln in sozialer Verantwortung](#)

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes bemühen sich die Lehrerinnen und Lehrer der Domsingschule darum, die Kinder zu Menschen zu erziehen, die die Chancen und Talente nutzen, die ihnen gegeben sind. Die Kinder werden darin bestärkt, sich für ihr Leben Ziele zu setzen und daran zu arbeiten, die eigenen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Hierzu gehören auch Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Selbständigkeit und Kreativität. Im Rahmen der gelebten christlichen Gemeinschaft an der Domsingschule Aachen erfahren die Kinder, wie sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einsetzen können, um Menschen in Not zu unterstützen und zu helfen. In diesem sozialen Engagement werden die Kinder sich ihrer sozialen Verantwortung für die Gesellschaft, in der sie leben, unmittelbar und direkt bewusst. Die Lehrkräfte der Domsingschule sind davon überzeugt, dass ein solches Engagement dazu beiträgt, dass die ihnen anvertrauten Kinder zu verantwortungsbewussten und gemeinschaftlich denkenden Persönlichkeiten heranwachsen. Sie unterstützen die Kinder dabei, indem sie Projekte vorschlagen, sich an Aktionen beteiligen und den Kindern ein Vorbild sind.

[Ausblick](#)

Der Unterricht an der Domsingschule Aachen fördert die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Lernen bewusst und zielgerecht zu gestalten. Die Lehrkräfte legen besonderen Wert auf eigenständiges und selbstverantwortliches Lernen. In



vielerlei Hinsicht bietet der Unterricht sowohl Gelegenheit zum Lernen in angeleiteter Form als auch in offenen Lernformen, in denen die Kinder selbst planen, entdecken, erkunden, untersuchen, beobachten, experimentieren und ihre Arbeit dokumentieren. Das Kollegium hat sich darauf verständigt, sich weiterhin besonders in Bezug auf kooperative Lernformen fortzubilden, da sie die Bereitschaft der Kinder mit anderen zusammenzuarbeiten fördern und die Kooperationsfähigkeit der Kinder stärken.

4.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Domsingschule kooperiert mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen. Die Kooperationen sind zum Teil bedingt durch die besondere Ausrichtung unserer Schule, sind zum anderen aus Traditionen heraus entstanden oder durch die Initiative von Eltern ins Leben gerufen worden. Dauer und Intensität variieren daher sehr stark.

Eine sehr enge Kooperation verbindet uns mit den anderen Einrichtungen des Domkapitels, insbesondere mit der Dommusik, die in unserem Schulgebäude beheimatet ist. Dazu gehören insbesondere die Chöre und ihre Leiter: der Aachener Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Berthold Botzet und der Mädchenchor am Aachener Dom unter der Leitung von Domkantor Marco Fühner. Der Aachener Dom selbst, aber ebenso Domschatzkammer und Domarchiv sind besondere Lernorte für unsere Schülerinnen und Schüler. Auch die Dombauhütte vermittelt ihnen interessante Einblicke. Viele unserer Kinder lassen sich noch während der Grundschulzeit zu Kinder-Domführern ausbilden.

Ein kompetenter Ansprechpartner ist für uns das benachbarte Generalvikariat, besonders im Hinblick auf Verwaltung, technische Ausstattung und schulfachliche Beratung. Gerne greift das Bistum bei seiner Öffentlichkeitsarbeit auf Beiträge zurück, die von unseren Schülerinnen und Schülern gestaltet werden, wie z. B. Erlebnisberichte zur Heiligtumsfahrt, Videosequenzen unserer Kinderreporter oder musikalische Einspielungen zum Kirchenjahr für die Homepage des Bistums.

Darüber hinaus arbeiten wir regelmäßig mit den kirchlichen Hilfswerken MISE-REOR, Missio und Kindermissionswerk zusammen, die in Aachen ihren Sitz haben.



Insbesondere mit dem Kindermissionswerk finden immer wieder gemeinsame Aktionen statt von Spenden-Aktionen für Partnerprojekte über die Beteiligung an besonderen Kampagnen wie der Aktion „Leben retten“ bis hin zu gemeinsamen Produktionen für die WDR-2-Morgenandachten.

Wir besuchen regelmäßig Klöster in der näheren Umgebung und geben dort kleine Konzerte. Die Kinder singen in sozialen Einrichtungen wie Seniorenwohnheimen und Einrichtungen für obdachlose Mitmenschen.

Auch mit der Musikschule der Stadt Aachen besteht eine feste Kooperation: Für die Kinder, die bis zur Schulanmeldung nicht an einer musikalischen Früherziehung teilgenommen haben, beginnt diese vor Schuleintritt in den Räumen der Domsingschule. Sie wird durchgeführt von einer Kollegin der Musikschule, die auch im ersten Schuljahr bei uns unterrichtet.

Innerhalb der Stadt Aachen hat sich die Domsingschule mit vier weiteren Grundschulen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Die Kollegien und Schulleitungen unterstützen sich gegenseitig in Fragen der Schulentwicklung sowie im Schulalltag. In der Regel findet einmal pro Schuljahr eine gemeinsame Fortbildung statt, zu einem Thema, das für alle Netzwerk-Schulen von Bedeutung ist.

In einem weiteren Netzwerk haben sich benachbarte Grundschulen und Kindertagesstätten im Rahmen des EIPri-Programms organisiert. Neben regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen findet auch jeweils vor Einschulung der Schulneulinge ein Austausch mit den Kindertagesstätten statt, um bereits vor Schuleintritt die Kinder näher kennenlernen zu können. In diesem Netzwerk finden ebenfalls gemeinsame Fortbildungen und Schulungen statt. Einmal im Jahr lädt die Domsingschule interessierte Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten ein, im Unterricht des ersten Schuljahres zu hospitieren.

Die Domsingschule steht auch in ständigem Kontakt zu den weiterführenden Schulen - hier im Besonderen mit anderen Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Hier finden gegenseitige Besuche statt und sowohl gegen Ende des vierten Schuljahres als auch darüber hinaus, findet ein Austausch mit diesen Schulen statt über Schulformempfehlungen und dann später in den Erprobungsstufenkonferenzen.



Darüber hinaus besuchen Vertreter unserer Schule schulformübergreifende Arbeitskreise, in denen ein fachbezogener oder allgemeiner Austausch möglich ist.

Bei auftretenden Schwierigkeiten in den Entwicklungsprozessen der Kinder suchen wir Rat beim schulpsychologischen Dienst oder den verschiedenen Beratungsstellen vor Ort und halten Kontakt zum Jugendamt der Stadt Aachen. Diese stehen sowohl den Eltern als auch den Lehrkräften unterstützend und beratend zur Seite.

Durch das besondere Engagement unserer Eltern haben wir einen guten Kontakt zu Einrichtungen der RWTH Aachen. Sie ermöglichen Besuche der Kinder in verschiedenen Instituten der Hochschule oder kommen als Experten in den Unterricht, um aus ihrem Arbeitsbereich zu berichten oder praktisch mit den Kindern zu arbeiten.

Häufig wird die Schule um Mitwirkung bei Veranstaltungen der Stadt Aachen und bei Vereinen gebeten. Auch beteiligen wir uns gerne an gemeinsamen Auftritten mit der Musikschule. Darüber hinaus arbeiten wir mit verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Kultureinrichtungen zusammen, die unsere Räume für Proben, Konzerte, Vorträge und Feste nutzen.

4.6 Vertretungskonzept

Die Eltern der Domsingschule sehen es als wertvolles Qualitätsmerkmal der Schule, dass es verlässliche Unterrichtszeiten gibt und der Unterricht auch bei Abwesenheit einer Lehrkraft im vollen Umfang des Stundenplans erteilt wird.

Um dies zu gewährleisten gibt es folgende Vertretungsregelung: Bei vorhersehbarem Vertretungsbedarf (z. B. durch Fortbildungen, andere Dienstverpflichtungen, Klassenfahrten, besondere familiäre Anlässe) wird frühzeitig ein Vertretungsplan erstellt. Die fehlende Lehrkraft unterrichtet die Kollegen, die die Vertretung übernehmen, welche Unterrichtsinhalte in den jeweiligen Fächern behandelt werden sollen. Sie klärt sie ggf. auch über in der Klasse geltende Regeln und Rituale auf.

Lehrkräfte, die aus unvorhersehbaren Gründen (z. B. Erkrankung, Betreuung von erkrankten Angehörigen) an der Dienstaussübung gehindert sind, informieren die



Schulleiterin so zeitig wie möglich darüber. So kann noch vor Unterrichtsbeginn ein Vertretungsplan erstellt und die Kollegen informiert werden. Wenn die fehlende Lehrkraft dazu in der Lage ist, gibt sie wie oben Hinweise, was im Vertretungsunterricht gemacht werden kann. Ansonsten informieren sich die Vertretungskräfte bei den parallel unterrichtenden Kollegen und im Klassenbuch über behandelte und noch ausstehende Unterrichtsinhalte. Jedes Kind verfügt darüber hinaus über individuell zusammengestellte Mappen für die Fächer Deutsch und Mathematik, die selbstständig zu erledigende Arbeitsaufträge enthalten.

Für die Erstellung des Vertretungsplans gelten die folgenden Grundsätze:

- Nach Möglichkeit werden solche Lehrkräfte für Vertretungsunterricht in der Klasse eingesetzt, die die Lerngruppe bereits kennen.
- Auflösen von Doppelbesetzungen: Sind in einer Unterrichtsstunde zwei Lehrkräfte im Teamteaching eingesetzt, übernimmt eine von beiden den Vertretungsunterricht.
- Freistunden: Der Stundenplan ist so angelegt, dass möglichst in jeder Unterrichtsstunde eine Lehrkraft eine Freistunde hat. Wenn keine Doppelsetzung aufgelöst werden kann, wird der Vertretungsunterricht über Mehrarbeit der betreffenden Lehrkraft geregelt.
- Aufteilen: Wenn keine Lehrkraft für den Vertretungsunterricht zur Verfügung steht, kann eine Lerngruppe aufgelöst werden. Alle Kinder sind fest einer Klasse zugeordnet, die sie in einem solchen Fall besuchen. Eine solche Aufteilung wird möglichst nur für eine einzelne Unterrichtsstunde vorgenommen.
- Größere Lerngruppen: Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zwei Lerngruppen gemeinsam zu unterrichten. In diesen Fällen muss meist von den im Stundenplan vorgesehenen Fächern abgewichen werden. Stattdessen werden Unterrichtsinhalte, -methoden und -medien ausgewählt, die ein Unterrichten von großen Schülergruppen ermöglichen. In der Domsingschule sind dies z. B. musikalische Übungen in der Schulaula, Bewegungseinheiten im Freien, Lernspiele in Gruppen oder die medial unterstützte Präsentation von Unterrichtsinhalten. Auch diese Variante wird in der Regel nur für einzelne Stunden angewandt.
- Es wird darauf geachtet, dass der Einsatz für Vertretungszwecke möglichst gleichmäßig auf das Kollegium verteilt wird.

5 Schulentwicklung

5.1 Entwicklungsziele

Im Herbst 2011 hat die Domsingschule an der kooperativen Qualitätsanalyse teilgenommen. Die aus den Rückmeldungen der Qualitätsprüfer abgeleiteten und mit den Mitwirkungsgremien abgestimmten Entwicklungsziele für eine Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität lauteten:

- Der Unterricht soll stärker eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler fördern.
- Der Unterricht soll stärker individuelle Lernzugänge und Lernwege ermöglichen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Gelegenheit zu selbstständigem Arbeiten.
- Der Unterricht fördert stärker strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeit.

Um dies erreichen zu können hat sich das Lehrerkollegium in den folgenden Schuljahren an pädagogischen Tagen und im Fortbildungsbereich schwerpunktmäßig mit den Themen „Kooperatives Lernen“ und „Selbstständiges Lernen“ beschäftigt. Gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und Austausch über bereits vorhandene Kompetenzen innerhalb des Kollegiums konnten dazu beitragen, dass das Methodenrepertoire insgesamt erweitert wurde und neue Lernformen erprobt wurden. Der äußere Rahmen wurde dahingehend verändert, dass mit den sogenannten Lernzeiten in allen Klassen Stunden fest eingeplant wurden, die vorrangig für das individuelle Lernen genutzt werden sollten. Gleichzeitig wurden geeignete Materialien angeschafft, die selbstständiges Lernen begünstigen. In einer Befragung zum Ende des Schuljahres 2011/2012 meldeten die Eltern zurück, dass sie insgesamt sehr zufrieden mit der Förderung ihrer Kinder seien.

Das Schuljahr 2012/2013 war geprägt durch Bestrebungen, das Schulgebäude zu erweitern, um dem gewachsenen Raumbedarf durch die Zweizügigkeit im Ganztagsbetrieb und den 2011 gegründeten Mädchenchor besser gerecht werden zu



können. Dieses Vorhaben konnte im Herbst 2013 mit den einhergehenden organisatorischen Neuordnungen abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Schul- und Hausordnung noch einmal überarbeitet.

Das folgende Jahr war geprägt durch die Feierlichkeiten zum 1200. Todestag Karls des Großen und der alle sieben Jahre stattfindenden Heiligtumsfahrt. Hier war die Domsingschule an vielen Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen vertreten und erhielt viel Beachtung durch ein eigens für dieses Jahr entwickeltes und aufgeführtes Musical zur Geschichte der Schule.

Im Schuljahr 2014/2015 konnten wir uns wieder stärker der Unterrichtsentwicklung widmen. Die Förderpraxis, insbesondere im ersten Schuljahr mit dem besonderen Einsatz der Lerntherapeutin, aber auch in den anderen Schuljahren konnte einheitlicher gestaltet werden und Anfang des Schuljahres 2015/2016 in einem Förderkonzept festgeschrieben und von den Schulgremien verabschiedet werden.

Daneben haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wie die Arbeit der Domsingschule noch besser in der Öffentlichkeit dargestellt werden kann und verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit neu beschritten. Dazu gehören eine neue Homepage, ein Info-Monitor am Schulgebäude, eine Überarbeitung von Print-Medien sowie eine Plakat-Kampagne.

Im laufenden Schuljahr erstellen einzelne Fachkonferenzen noch fehlende Arbeitspläne. Zudem wird zum Schuljahresende das bisherige Schulprogramm von 2009 abgelöst durch dieses grundlegend überarbeitete Schulprogramm. Die Fortschreibung wird dauerhafter Bestandteil unserer Schulentwicklungsarbeit sein.

Im kommenden Schuljahr 2016/2017 wird ein Schwerpunkt der Schulentwicklung in der Erstellung eines Leistungskonzeptes und der Anbahnung dafür notwendiger Prozesse liegen. Daneben wollen wir weiter Erfahrung sammeln im Einsatz neuer digitaler Medien im Unterricht, die uns seit einigen Wochen zur Verfügung stehen.



5.2 Arbeitsplan zur Schulentwicklung

Erstellung eines Leistungskonzeptes

Schritte	Beteiligte	Zeit
1. Klärung des Begriffs und Sichtung bereits vorliegender Leistungskonzepte anderer Schulen eventuell Einbezug eines externen Referenten zum Einstieg in die Thematik	Kollegium	1. Pädagogische Konferenz im Schuljahr 2016/2017
2. Betrachtung fachbezogener Aspekte	Fachkonferenzen	1. Halbjahr 2016/2017
3. Erstellung und Überarbeitung von Textbeiträgen	Kollegium (arbeitsteilig)	2. Halbjahr 2016/2017
4. Verabschiedung des Leistungskonzeptes	Lehrerkonferenz Schulpflegschaft Schulkonferenz	Anfang des Schuljahres 2017/2018

Implementierung des Einsatzes neuer Medien in den Unterricht

Schritte	Beteiligte	Zeit
1. Kennenlernen der technischen Ausstattung und der vorhandenen Programme	individuell	1. Halbjahr 2016/2017
2. Gemeinsame Unterrichtsvorbereitung	in Teams/ Tandems	1. Halbjahr 2016/2017
3. Vorstellen gelungener Unterrichtseinheiten	reihum in Lehrerkonferenzen	2. Halbjahr 2016/2017

Fortschreibung des Schulprogramms

Schritte	Beteiligte	Zeit
1. Festlegung zu entwickelnder bzw. zu evaluierender Bausteine	Gremien	Schuljahresbeginn
2. Ergänzung bzw. Evaluation und Überarbeitung	Kollegium	Schuljahresverlauf
3. Beschlussfassung	Lehrerkonferenz Schulpflegschaft Schulkonferenz	Ende des Schuljahres



5.3 Fortbildungsplanung

Grundsätze

Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht und die Pflicht, sich fortzubilden. Zur Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischen Arbeitens erscheinen besonders solche Veranstaltungen als geeignet, an denen das ganze Kollegium oder zumindest eine Teilgruppe des Kollegiums teilnimmt. Hierzu können insbesondere die beiden pädagogischen Tage genutzt werden, die unterrichtsfrei sind und spätestens zu Beginn eines Schuljahres festgelegt werden. Darüber hinaus wird die individuelle Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen unterstützt, soweit sie im Rahmen des Schulprogramms als sinnvoll erscheint und im Schulalltag vertretbar ist.

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs und Vereinbarungen zur Planung

Einmal jährlich zu Beginn des neuen Schuljahres wird der Fortbildungsbedarf im Lehrerkollegium abgefragt. Dabei werden sowohl Fortbildungsmaßnahmen in den Blick genommen, die der Schulentwicklung dienen, als auch Bedarfe einzelner Fachbereiche und Arbeitsgruppen. Individuelle Fortbildungswünsche für die eigene berufliche Weiterentwicklung werden im Rahmen von Personalentwicklungsgesprächen angesprochen.

Eine Steuergruppe sichtet die eingegangenen Vorschläge und legt Prioritäten für kollegiumsinterne Fortbildungen fest. Sie erstellt einen Entwurf für einen Fortbildungsplan und legt ihn der Lehrerkonferenz vor.

Konkrete Planung und Durchführung der Fortbildung

Die Steuergruppe informiert sich über die Fortbildungsangebote zu den ausgewählten Themen und wählt ein geeignetes Angebot aus. Sie nimmt an einem Vorbereitungstreffen mit dem jeweiligen Referenten teil und macht deutlich, welche Erwartungen seitens des Kollegiums an die Fortbildung bestehen. Die Steuergruppe sorgt dafür, dass alle notwendigen organisatorischen Vorbereitungen für den Veranstaltungstag getroffen werden (z. B. zum Veranstaltungsort, zu benötigten Medien, zum zeitlichen Rahmen, zur Verpflegung).



Anwendung und Nachhaltigkeit

Am Ende einer Fortbildungsveranstaltung oder in der nächsten Konferenz werden Vereinbarungen getroffen, in welchen Phasen das neu Gelernte erprobt und evaluiert werden soll, welche weiteren Zusammenkünfte erforderlich sind und welche Rahmenbedingungen noch geschaffen werden müssen, bevor eine Umsetzung möglich ist. Darüber hinaus wird festgelegt, in welcher Form und zu welchen Zeiten über Erfahrungen bei der Durchführung berichtet wird.

Evaluation der Fortbildungsmaßnahme und des Fortbildungsplans

In der Lehrerkonferenz oder Dienstbesprechung, die auf die Veranstaltung folgt, wird in einem Rückblick auf die Fortbildung festgehalten, inwieweit die Veranstaltung den Erwartungen entsprochen hat. Weiterhin wird nach der Erprobung in der Praxis noch einmal reflektiert, was sich umsetzen ließ und was noch nicht zufriedenstellend verläuft.

Am Ende eines Schuljahres gibt es darüber hinaus Gelegenheit, sich rückblickend zur Relevanz und Wirksamkeit der durchgeführten Fortbildungen und der Jahresplanung zu äußern. Die Rückmeldungen fließen in die Fortbildungsplanung für das nächste Schuljahr ein.

Dokumentation

Die Schule führt eine Liste über alle durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen seit dem Schuljahr 2010/2011.

Schuljahr 2010/2011

- Jeder kann singen – Die Ward-Methode
 - Referent: Gisbert Brandt
 - Teilnehmer: interessierte Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Fachschaft Musik
 - Zeitraum: August 2010 bis Mai 2011
- Schulentwicklungsbegleitung
 - Referent: Alfons Döhler
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 9. 2. 2011
- Inklusion
 - Referentin: Ursula Schleinschock-Hirtz



- Teilnehmer: Kollegien der Netzwerk-Schulen
- Datum: 2. 3. 2011

Schuljahr 2011/2012

- **Unterrichtsentwicklung – Verständigung über Qualitätsmerkmale guten Unterrichts und Vereinbarung zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung am Beispiel des Faches Sachunterricht**
 - Referenten: Steuergruppe aus dem Kollegium
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 30. 11. 2011
- **Kooperatives Lernen**
 - Referenten aus dem Kompetenzteam NRW – Städtereion Aachen
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 31. 1. 2012
- **Selbständiges Lernen**
 - Referentin: Målin Köhler
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 30. 4. 2012
- **Präventionsschulung – Teil 1**
 - Referentin: Monika Lambrecht
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Datum: 21 5. 2012

Schuljahr 2012/2013

- **1. Hilfe-Kurs**
 - Referenten des Malteser Hilfsdienstes
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Datum: 15./16. 8. 2012
- **Klasse(n)kisten für den Sachunterricht: Luft und Luftdruck**
 - Referentinnen: K. Janßen und D. Renkens
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 20. 11. 2012
- **Präventionsschulung – Teil 2**
 - Referentin: Monika Lambrecht



- Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Datum: 30. 4. 2013

Schuljahr 2013/2014

■ English is fun

- Referentin: Nicola Hanstein
- Teilnehmer: Englischlehrerinnen und Englischlehrer der Netzwerkschulen
- Datum: 24. 9. 2013

■ Teamentwicklung

- Referent: Hermann-Josef Ehlen
- Teilnehmer: Lehrerkollegium
- Datum: 25. 11. 2013

■ Hausaufgaben – Inhalte und Ziele

- Referenten: Steuergruppe aus dem Lehrerkollegium
- Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Datum: 23. 6. 2014

Schuljahr 2014/2015

■ Erste-Hilfe-Kurs

- Referenten des Malteser Hilfsdienstes
- Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Datum: 15. 8. 2014

■ Funktionsweise und Probleme der Stimme

- Referent Dr. med. Georg Krückels
- Teilnehmer: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Fachschaft Musik
- Datum: 29. 4. 2015

■ Förderkonzept und Lernzeiten

- Referenten: Steuergruppe aus dem Kollegium
- Teilnehmer: Lehrerkollegium
- Datum: 30. 4. 2015



Schuljahr 2015/2016

- To-do-Listen – Was nehme ich mir vor und wie gehe ich damit um?
 - Referent: Domvikar Matthias Fritz
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 14. 9. 2015
- Neue Medien im Unterricht
 - Referenten: Fabian Lutz und René Lantin u. a.
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 18. 5. 2016

Geplante Fortbildungen Schuljahr 2016/2017

- Erste-Hilfe-Kurs
 - Referenten des Malteser-Hilfs-Dienstes oder einer anderen Organisation
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium sowie pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Datum: 19. 8. 2016
- Leistungskonzept
 - Referent/in: N. N.
 - Teilnehmer: Lehrerkollegium
 - Datum: 31. 10. 2016

5.4 Planungen zur Evaluation

Auf Wunsch der Schulpflegschaft wurde des Rhythmus der bisher alljährlichen Eltern- und Kinderumfragen in diesem Jahr umgestellt auf einen zweijährigen Rhythmus, so dass die nächste Umfrage im Schuljahr 2016/2017 erfolgen wird.

In den vergangenen Jahren wurden die Bereiche Individuelle Förderung, Hausaufgaben, Betreuungsangebot, Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms sowie Geschlechterspezifische Förderung evaluiert.

Ein nächster Evaluationsschwerpunkt könnte die Leistungserziehung und Leistungsbeurteilung sein, ebenso wie die Erfahrung mit dem Einsatz neuer Medien im Unterricht.



6 Ausblick

Die Domsingschule sieht ist auf der einen Seite jahrhundertealten Traditionen verpflichtet, stellt aber auf der anderen Seite ein zeitgemäßes Angebot darstellen für Familien dar, die heute eine gute Schule für ihr Kind suchen.

Es wird daher auch in Zukunft darum gehen, sorgfältig abzuwägen, welche Maßnahmen der Veränderung und Entwicklung notwendig sind und wo es eher ange raten ist, Bewährtes auch entgegen andersläufigen gesellschaftlichen und bil- dungspolitischen Tendenzen zu pflegen.

Fragt man Eltern unserer Domsingschülerinnen und Domsingschüler, was sie be- sonders an der Schule schätzen, so nennen sie oft die familiäre Atmosphäre und das Gefühl, dass ihr Kind gut aufgehoben und in den Blick genommen ist, so dass es ausgehend von seinen Möglichkeiten optimale Lernerfolge erzielen kann. Wir sehen uns weiterhin in der Pflicht, Kinder möglichst individuell zu fördern, sie aber auch zu sozialen Wesen zu erziehen, die sich als Teil einer Gruppe erleben, die zu ihrem Wohlergehen beiträgt, in die sie sich aber auch selbst gewinnbringend für alle einbringen können und sollen.

Weiterhin ist es den Eltern wichtig, dass erkennbar ist, für welche Werte und Über- zeugungen die Schule steht und welche sie sichtbar lebt. Hier wollen wir den Kin- dern ein gutes Vorbild sein, aus dem christlichen Menschenbild heraus handeln und Familien eine Heimat bieten, die sich auf die Suche nach Gott begeben.

Schließlich verbindet alle in der Schulgemeinschaft die Liebe zur Musik. Die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung mit dem Schwerpunkt Gesang wollen wir unserer Tradition entsprechend fortsetzen und dabei unter Beweis stellen, dass neben fachlichen Kompetenzen auch das allgemeine Lernen und die Gemein- schaft besonders gefördert werden.

Wir glauben, dass unter diesen Vorzeichen die Domsingschule als eine Grund- schule in kirchlicher Trägerschaft eine gute Zukunft hat und die Bildungsvisionen ihres Schulgründers in die Realität umsetzen kann.